

# Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt  
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wils, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.  
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3895.  
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Seite in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbarkreis-Verkehr 7 Hfg., Familienanzeigen und Stellen-  
angebote 6 Hfg., auswärtig 10 Hfg., Bank- und Finanzangelegen-  
heiten 12 Hfg., die 77 mm breite Reklameseite in 1 mm Höhe 30 Hfg.  
Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und  
Wochen wird keine Gebühr erhoben. — Bei langfristigen  
Beiträgen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in  
Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt beseitigt. — Annahme-  
schluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 4 Uhr.

Nr. 205.

Mittwoch, den 2. September 1925.

97. Jahrgang.

## Das Programm des Völkerbundsrats.

Die Moskaufrage. — Wirtschaftliche Erleichterungen für Oesterreich. — Polens Uebergriffe in Danzig.

### Eine ernste Probe in Genf.

W. Genf, 1. Sept. Der Völkerbundsrat wird im Laufe dieser Woche außer der Moskaufrage auch noch den Bericht der vom Völkerbundsrat nach Oesterreich entsandten Wirtschaftssachverständigen Ritz und Layton beraten, wobei beide Sachverständigen ihre Berichte vor dem Rat durch mündliche Erklärungen ergänzen werden. Auch der Generalkommissar Simon ermann wird in der Angelegenheit noch in dieser Woche gehört werden, so daß auch für diese Woche auf die Entscheidung der von Oesterreich nachgesuchten wirtschaftlichen Erleichterungen im Warenverkehr mit seinen Nachbarstaaten gerechnet werden kann. Die beiden Danziger Fragen, nämlich die Festlegung der Grenzlinien für den polnischen Postdienst in Danzig und die Umgrenzung des polnischen Marine-deposits, werden dagegen frühestens gegen Ende der nächsten Woche vom Rat behandelt werden.

### Eröffnung der Völkerbundsversammlung am Montag.

W. Paris, 1. Sept. Poincaré wird am nächsten Freitag nachmittag in Genf eintreffen. Er übernimmt an diesem Tage für die Dauer seines etwa 8 Tage währenden Aufenthalts anstelle Briand die Leitung der französischen Delegation und gleichzeitig den Vorsitz im Völkerbundsrat. Als Vorsitzender des Rats wird

er sachungsmäßig die 6. Völkerbundsversammlung am kommenden Montag mit einer Ansprache eröffnen, von der man jedoch in Völkerbundsreisen keine Ueber-raschungen erwartet.

### Ankunft Briand und Chamberlains in Genf.

TU. Genf, 1. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Briand, traf heute nachmittag in Begleitung von Lord Chamberlain an. Die Mitglieder der anderen Delegationen werden mit dem fahrtplanmäßigen Zug um 9.10 Uhr abends erwartet. Auch Chamberlain ist vor-mittags 8 Uhr angekommen. Er wurde von Lord Robert Cecil und dem britischen Gesandten in Brüssel, Graham, begleitet. Der belgische Außenminister Vandervelde wird nicht vor dem 2. September in Genf erwartet. Er wird der belgischen Delegation nicht angehören, die von Paul Hymans geführt wird. Vermutlich wird er aber in der Sitzung über den Bericht des Generalsekretärs das Wort ergreifen. Der tschechische Außenminister Beneš, der durch dringende Staatsgeschäfte in Prag zurückgehalten wird, wird erst zur Eröffnung der Vollversammlung in Genf eintreffen. In den Ratssitzungen wird er durch den tschechischen Gesandten in Bern vertreten sein.

### Die Zusammensetzung der franz. Delegation.

TU. Paris, 1. Sept. Die Zusammensetzung der französischen Delegation für die Völkerbundsversammlung ist die folgende: Ehrenpräsident Bourgeois, der aber wegen seines Gesundheitszustandes nicht nach Genf geht, Poincaré, Ministerpräsident, Briand, Außenminister, Paul Boncour, Präsident des Obersten Rates der Nationalen Verteidigung, Loucheur, de Fou-

venel und Senator Pams, außerdem die Abgeordneten Marcel Laisant, Rogaro und Montagnon, ferner Generalsekretär Fouchaux, Professor der Rechte an der Universität Lille Cassin.

### Um die Wahl des Präsidenten der Völkerbundsversammlung.

TU. Genf, 1. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbunds wird jedes Jahr durch den derzeitigen Vorsitzenden eröffnet. Da der Vorsitz im Völkerbunds-rat zurzeit Frankreich zufällt, wird Poincaré die Eröffnungsrede halten. Der erste Gegenstand der Beratung ist die Wahl des Präsidenten. In französischsprachigen Kreisen wird stark Stimmung für den ersten Delegierten der kanadischen Delegation, den Senator Dandurand, gemacht, der französischer Herkunft ist und, trotzdem er ein englisches Dominium vertritt, seine Reden stets in französischer Sprache auf der Vollversammlung hält, um sie danach selbst ins Englische zu übersetzen. Von englischer Seite wird die Kandidatur Lord Robert Cecil angeregt, der als wirklicher Friedensfreund und als namhafter Forscher und Gelehrter überall in der Welt Verehrung und Vertrauen genießt. Durch seine jahrelange selbstlose Arbeit für die russischen Flüchtlinge und durch sein mannhaftes und wahrhaft neutrales Auftreten hat er sich die Sympathie vieler Völkerbunds-treue erworben.

### Vom Wirtschaftsausschuß des Völkerbunds.

Genf, 1. Sept. Das Wirtschaftsausschuß des Völkerbunds ist gestern zu einer neuen Tagung zusammengetreten, bei der insbesondere über die Möglichkeit einer internationalen Aktion zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote beraten werden soll.

## Die Londoner Juristentenkonferenz.

### Die erste Vollversammlung.

TU. London, 1. Sept. Heute fand im britischen Außenministerium die erste Vollversammlung der Rechtswissenschaftler zur Besprechung der technischen und juristischen Fragen des vorgeschlagenen Sicherheitspaktes statt. Der italienische Vertreter Pilotti nahm an der Sitzung teil. Man vermutet, daß die Verhandlungen drei Tage dauern werden.

London, 1. Sept. Die erste formale Sitzung der juristischen Sachverständigen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Groß-Britanniens und Italiens begann heute nachmittag im britischen Außenministerium. Wie der amtliche britische Pressedienst meldet, wird, falls die anderen Sachverständigen damit einverstanden sind, wahrscheinlich den Verhandlungen der Völkerbundsversammlung, den die juristischen Sachverständigen des französischen und britischen Außenministeriums, Fromageot und Sir Cecil Hurst, gelegentlich der kürzlichen Zusammenkunft zwischen Briand und Chamberlain verfaßt haben.

### Ein deutsch-polnischer Schiedsvertrag vorgeschlagen.

TU. London, 1. Sept. Die Rolle des italienischen Vertreters Pilotti, der gestern in London eintraf, wird nicht die eines Beobachters, wie der „Daily Telegraph“ meldet, sein. Es wird vielmehr mit einer regelrechten Beteiligung des italienischen Juristen an den Besprechungen gerechnet. Die Teilnahme Pilottis wird in hiesigen maßgebenden Kreisen als ein Zeichen des Interesses Italiens an dem Sicherheitspakt sehr begrüßt. In Londoner unterrichteten Kreisen glaubt man, daß ein deutsch-polnischer Schiedsvertrag vorgeschlagen werden wird, dessen vom Völkerbund ernannter Garant Frankreich sein soll. Man glaubt nicht, daß die Konferenz die ganze Woche über andauern soll. Man erwartet, daß nach Beendigung der juristischen Konferenz von deutscher Seite eine internationale Konferenz vorgeschlagen werden wird, die voraussichtlich während der letzten Septemberwoche in Lausanne beginnen soll. Das Gerücht, daß auch Baldwin an der Konferenz teilnehmen würde, hält man an maßgebender Stelle noch für bedenklich.

### Wichtige Worte und Taten.

Eine Delegation der deutschen Opposition beim Ministerpräsidenten Brücker.

Prag, 31. Aug. Meldung der Tschekoslowakischen Pressebüros: Wie die Prager Abendzeitung mitteilt, begab sich die in der letzten Sitzung der deutschen Oppositionsparteien eingesetzte Delegation zum Ministerpräsidenten Brücker, um ihm die Wünsche und Beschwerden der Deutschen bezüglich des Schulwesens und der Verschlagnahme Marienbads vorzutragen. Ministerpräsident Brücker erklärte bezüglich des Schulwesens, daß die Schließung der Schulen durchaus nicht als eine gegen die Deutschen gerichtete Maßnahme betrachtet werden dürfe, sondern in gleicher Weise das tschechische Schulwesen treffe. Er sei der Ansicht, daß

an der Organisation des Schulwesens nichts geändert werden solle, das heißt, wenn die entsprechende Schülerzahl vorhanden ist, sollen die gesicherten Schulklassen wieder geöffnet werden. Bezüglich der Zwangsverwaltung Marienbads erklärte der Ministerpräsident, daß diese Maßnahme nur eine provisorische sei und daß die Stadterhaltung bei der endgültigen Regelung der Frage zur Mitarbeit herangezogen werden würde.

### Wie Wirth seinen Schritt begründet.

Die „Germania“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem gestern in Berlin eingetroffenen Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth, in deren Verlauf er über seinen Austritt aus der Zentrumsfraktion des Reichstages erklärte. Wirths Schritt tritt etwa einer Art impulsiver Entscheidung, auch nicht einer persönlichen Überlegung, sondern der notwendigen Folgerung seiner politischen Haltung zum neuen deutschen Volkstaat und seinen politischen Kräften, eine grundsätzliche innere Einstellung, die nach seiner Ueberzeugung in vollem Einklang steht mit dem alten Zentrumsgedanken. In die Hände der für ihn unabhängigen Parteioptionen in Baden habe er eine schriftliche Begründung seines Schrittes gelegt, der nach einer Erklärung der heutigen politischen Konstellation im Reich stehe, die, wie die Art der Erklärung gewissermaßen eine gewisse Regelmäßigkeit, notwendige Folge einer Auseinandersetzung, zu einem Protest und weiter zu einer politischen Bewegung führen müßte. In Verlauf seiner Aktion werde er auch auf dem Parteitag seinen Schritt begründen und darlegen, was zu geschehen habe, und von ihm eingeleitet, Bewegung nachdruck zu geben. Immer wieder betonte Dr. Wirth, er erklärt die „Germania“, daß er nicht das Zentrum sprengen wolle, sondern daß sein Ziel vielmehr die Rettung der Partei im Geiste der alten Zentrumspolitik sei.

### Die Amerikareise Dr. Wirths.

TU. Berlin, 31. Aug. Zur Amerikareise Dr. Wirths wird der Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Reise schon seit mehreren Monaten beschlossen ist. Dr. Wirth fährt zusammen mit anderen Reichstagsabgeordneten zu Studienzwecken nach Amerika. An der Reise, die von der internationalen parlamentarischen Union ausgeht, nehmen auch Fraktionsmitglieder anderer Parteien teil. Von der Einberufung des Reichstages des Zentrums ist vorläufig noch nichts die Rede. Der Parteivorstand, Wirth, weiß gegenwärtig noch in Sigmaringen.

### Eine Entschickung für Wirth.

In einer Versammlung des Bezirksauschusses der katholischen Arbeitervereine von Düsseldorf Stadt und Land wurde nach der „Westfälischen Zeitung“ einstimmig eine Entschickung gefaßt, in der es heißt: Wir beauern die Haltung der Reichstagsfraktion des Zentrums, die den von einem so aufrechten und hochgeachteten Politiker und Parteiführer wie Wirth unternommenen Schritt notwendig erscheinen ließ. Wir haben für das Vorgehen Wirths volles Verständnis, weil wir alle der Ueberzeugung sind, daß die Fraktion, namentlich in ihrer Erklärung, in den letzten Monaten den Aufgaben der

Stunde nicht gerecht wurde. Wer erwartet, daß der Schritt Wirths von allen Parteifunktionären als ein Appell zur Befestigung und Umkehr gewertet wird. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß Wirth durch diesen Schritt die Partei davon befreien wollte, daß sie noch immer nur ein Kader, aber ohne Wähler habe. Wirth ist ein Symbol des begeisterten republikanischen und sozialen Geistes in der Zentrumspartei. Die Resolution fordert schließlich die Einberufung eines außerordentlichen Reichsparteitages zur Klärung der Angelegenheit.

### Peter Spahn †

TU. Berlin, 1. Sept. Der Zentrumsalgeordnete Peter Spahn ist in der vergangenen Nacht in Bad Wilmsdorf, wo er Erholung suchte, im Alter von 79 Jahren gestorben. Die Beerdigungswünsche finden am Freitag nachmittag in Lichterfelde statt. Peter Spahn stand an der Spitze des Reichswahlvorschlages der Zentrumspartei. Sein Nachfolger im Reichstage ist der Geschäftsführer der deutschen Wundthorffsche, Studien-assessor a. D. Dr. Krone.

Peter Spahn ist am 22. Mai 1846 in dem Rhein-gauer Städtchen Wintel geboren. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien wurde er im Jahre 1869 Referendar in Wiesbaden, 1874 Kreisrichter in Marienburg, wo er 1887 Landgerichtsrat wurde. Seine juristische Laufbahn führte ihn dann 1903 als Reichsgerichtsrat nach Leipzig, später als Präsident des Oberlandesgerichts nach Kiel und von da nach Frankfurt am Main. Seine parlamentarische Laufbahn begann er 1882 als preussischer Landtagsabgeordneter, zunächst für den Wahlkreis Alsenstein, später für den Wahlkreis Wachen-Land. In den Reichstag trat er 1894 für den Wahlkreis Braunsberg-Deilsberg, seit 1899 für den Wahlkreis Bonn. Seit Februar 1912 war Spahn als Nachfolger des zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannten Freiherrn von Hertling Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstages und des neuen Reichsausschusses seiner Partei, nachdem er vorher Vizepräsident des Reichstages gewesen war. Spahn leitete auch die Politik der Zentrumspartei während des Krieges. Am 3. August 1917 wurde er preussischer Kultusminister. Nach der Revolution trat er von seinem Amt zurück und gehörte dann der Nationalversammlung wie auch dem neuen Reichstag an.

### Die Auslandsdeutschen an das besetzte Gebiet.

Halle, 1. Sept. Die heute hier auf Einladung der Industrie- und Handelskammer zu Halle zur Besichtigung des hiesigen Industriegebietes weilenden Auslandsdeutschen fanden an den Reichsminister für die besetzten Gebiete zur Weiterleitung an das besetzte Gebiet folgendes Telegramm:

Die zur Tagung in der Heimat versammelten Auslandsdeutschen senden den unter Befehlsherrschaft stehenden Heimatdeutschen ihre freundschaftlichen Grüße mit dem Wunsch: Götter aus, bis die Freiheit grüßt.  
Die Tagungsleitung: Admiral a. D. von Truppel.

## Die Verhandlungen mit Rußland.

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, 1. September.

Die seit Monaten im Gange befindlichen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Sowjet-Rußland haben plötzlich durch ein ganz unverständliches Verhalten der russischen Sowjetregierung eine überaus peinliche und in ihrer ganzen Tragweite noch nicht zu überschende Wendung genommen: Sie sind auf unbestimmte Zeit verlagert worden, und zwar ausschließlich wegen des Verhaltens der russischen Unterhändler! Nach vor wenigen Tagen schien es, als seien die Verhandlungen an ihrem günstigen Abschluß angelangt, und als sei die Unterzeichnung des deutsch-russischen Abkommens eine unmittelbar bevorstehende Tatsache. Im letzten Augenblick hat jedoch die russische Regierung eine Reihe bereits in Aussicht gestellter Zugeständnisse zurückgezogen und neue Forderungen gestellt, die in einem früheren Stadium der Verhandlungen von deutscher Seite als unannehmbar zurückgewiesen worden waren. Welche Gründe die Moskauer Regierung zu einem solchen Vorgehen bestimmt haben, kann natürlich von deutscher Seite aus nicht übersehen werden, aber es dürfte wohl kein Zweifel daran bestehen, daß hier lediglich rein politische Erwägungen für die Russen den Ausschlag gegeben haben. Deutscherseits ist man schon bei früheren wirtschaftlichen Verhandlungen mit den Sowjets an derartige Ueberraschungen gewöhnt worden, denn die Moskauer Diplomatie versteht es, immer im letzten Augenblick ganz überraschende Manöver zu inszenieren.

Es ist kein Geheimnis, daß sich Rußland seit einiger Zeit um die französische Freundschaft bemüht und daß in den politischen Beziehungen zwischen Berlin und Moskau seit Beginn der Erörterungen über den Sicherheitspakt andauernde föhrende Einflüsse am Werke sind. Das russische Militär, Deutschland könne sich einer westeuropäischen Machtgruppierung gegen Rußland anschließen, hat dazu geführt, daß Moskau systematisch die deutsche Außenpolitik beunruhigt, um den Gang der Ereignisse aufzuhalten.

Bei früheren Anfängen scheint die englische Diplomatie auf die Haltung der Sowjet-Regierung einen nicht geringen Einfluß ausgeübt zu haben, denn England hat schon von jeher befürchtet, daß es Deutschland gelingen könne, seine Position in Osteuropa zurückzugewinnen. Die Engländer haben aber diesmal kein unmittelbares Interesse daran, die deutsch-russischen Wirtschafts-verhandlungen zu fördern, da es sich um einen Fragekomplex gehandelt hat, der mit den englischen Bestrebungen kaum kollidiert. Lediglich ein einziger Umstand könnte darauf schließen lassen, daß Moskau auf irgendwelche Einflüsse von englischer Seite eingegangen ist; die neuerliche Beilegung, Deutschland für die in den letzten russischen Wirtschaftsgebiete die Meistbegünstigungs-laufel zuzugestehen. Würde Rußland diese Beilegung aufrechterhalten, so wäre dies ein schwerer Schlag für die deutschen Wirtschaftsinteressen, da dann Amerika, England und Japan den Handel mit dem asiatischen Rußland allein beherrschen würden. Hier liegt sogar die Vermutung nahe, daß die bolschewistische Regierung im Hinblick auf die Wendung der Dinge in China ihre Handelsfreiheit aufrechterhalten will, um insbesondere ein gemeinsames Vorgehen mit Japan zu ermöglichen, und daß daher nicht einmal eine Beeinflussung von englischer Seite vorliegt.

Die deutschen Unterhändler befinden sich noch immer in Moskau. Wie man hört, hat die Reichsregierung inzwischen neue Instruktionen nach Moskau abgeben lassen, jedoch vielleicht innerhalb der nächsten zwei bis drei Tage eine Entscheidung nach der einen oder der anderen Seite hin fallen wird. Sollten die deutsch-russischen Verhandlungen in letzter Stunde scheitern, so würde dies zweifellos, wie von maßgebender deutscher Regierungsstelle ausdrücklich festgestellt wird, auch gewisse politische Rückwirkungen auf das Verhältnis mit Rußland haben müssen. Die Moskauer Staatsmänner müssen sich daher von vornherein vollkommen klar darüber sein, daß sie die deutsche Regierung in der schwersten Weise brüskieren, wenn sie es jetzt auf eine ergebnislose Vertagung der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland ankommen lassen.

### China.

#### Neue Unruhen in Kanton?

Paris, 1. Sept. Eine im „Journal“ veröffentlichte Agenturmeldung aus Peking besagt, daß der amerikanische Generalkonsul telegraphisch mitteilt, die Kadetten der Militärakademie in Wampoa hätten sich nach dreitägigem Kampfe zu Herren der Stadt gemacht. Die Regierung läge augenblicklich in den Händen eines aus drei Generalen bestehenden Ausschusses.

#### Freilassung von Missionaren.

Schanghai, 1. Sept. Der Bischof von Nanking, seine Frau und die sechs Missionare, die, wie gemeldet, am 6. August von chinesischen Banditen gefangen genommen worden waren, wurden jetzt wieder freigelassen.

## Dr. Edener über seine Zukunftspläne. Ein Besuch in Leipzig.

Leipzig, 1. Sept. Anlässlich der diesjährigen Herbstmesse war an Dr. Edener von der Stadt Leipzig, von der Handelskammer und vom Messeamt Leipzig die Einladung ergangen, auch der Stadt einen Besuch abzustatten, um über seine Pläne persönlich zu berichten. Der Amerikaner wurde von der zahlreichen Zukunftsreise vor dem Reichsbauhaus „Historia“ herzlich begrüßt und auch in dem Festsaal brachte die harte Besuche Versammlung dem Redner nicht endenwollende Ovationen dar. Dr. Edener sprach über das Thema „Weltwirtschaft und Luftschiffahrt“, das besonders durch den Aufruf für die Zeppelin-Edener-Expedition und die Edener gegenüber vorgebrachten Einwänden gegen seine Pläne besondere Bedeutung erlangt hat. Auf die Einwände ging er in seiner bekannten humorvollen Weise ein und erklärte, er habe die Gewissheit, daß viele der Äußerungen, die der Aufruf an das deutsche Volk zur Finanzierung des Zeppelinluftschiffes bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage im ungeschicktesten Augenblick erfolgt. Aber gerade in dieser Zeit, so betonte Dr. Edener, habe das deutsche Volk eine besondere Bedeutung, die es der Welt erneut beweisen könne, mit welcher unerschütterlichen Energie das deutsche Volk an einem einmal gesteckten Ziel festhalte. Von vielen Seiten sei ihm der Vorwurf gemacht worden, daß er den Aufruf zur Finanzierung habe mit unterzeichnen lassen, die nach Ansicht der Kritiker an dem Unglück des deutschen Vaterlandes mit Schuld seien. Derartige Einwände lehnte Dr. Edener grundtätig ab. Es handele sich doch hier um einen Aufruf an das deutsche Volk ohne Unterschied der Partei und der Parteizugehörigkeit. Die Aktion sei die beste Gelegenheit, das ganze deutsche Volk wieder einmal an einer gemeinsamen Sache zu vereinen. Weiter sei an ihn die Frage gerichtet worden, was mit dem einbehaltenen Kapital geschehen solle, wenn die Volkshatzkammer den Bau eines Zeppelinluftschiffes unterlasse. Der Aufruf behalte doch ausdrücklich, daß das Geld für die Erhaltung des Zeppelinwerkes verwandt werden soll. Für den Fall, daß die Volkshatzkammer den Bau nicht beschließe, wolle er, Dr. Edener, nicht glauben, könne man das Geld zur Erhaltung der Zeppelinwerke und ihrer geistigen Kräfte verwenden, um zu einem geeigneten Zeitpunkt die Aktion erneut in die Wege zu leiten. Weiter sei erklärt worden, daß er, Dr. Edener, für sein Werk so lange nicht eintreten könne, bevor nicht seine Stellung zu Mundstücken völlig geklärt sei. Dr. Edener erklärte hierzu, daß ihm von einer Deutschen Feindschaft Mundstücken bisher nichts bekannt gewesen sei. Er sei der Meinung, daß nun doch endlich einmal über die Vorzüge des Zeppelinluftschiffes gesprochen werden müßte, angesichts einer Tat, für die die deutschen Beziehungen zu Amerika vorbildlich gewesen seien. Auch er, Dr. Edener, habe während des Krieges nicht gerade amerikanisch gehandelt.

Dr. Edener behandelte dann die Vorteile des Luftschiffes als Verkehrsmittel sowie hinsichtlich der Rentabilität und Fahrtsicherheit. Anhand von Kalkulationen anlässlich seiner Verhandlungen mit der spanischen Regierung wies er die Rentabilität des Zeppelinluftschiffes erschöpfend nach. Danach sicherte die Zeppelinluftlinie Spanien - Argentinien bei geringer Ausnutzung der Schiffe durch Passagiere (bei Ausnutzung von etwa zwei Drittel der Leistungsfähigkeit) eine Einnahme von 62 Millionen Mark im Jahre, denen Ausgaben in Höhe von 47 Millionen gegenüberstünden. Dann behandelte Dr. Edener die Frage der Finanzierung der Luftschiffe für wissenschaftliche Zwecke, wobei besonders die Feststellung Dr. Edeners bemerkenswert war, daß nach seiner Ansicht die Erforschung des Nordpols durch Flugzeuge ein Ding der Unmöglichkeit ist, und daß die letzte Expedition unter Amundsen von Gland sahen kann, daß nach der Landung ein Aufstieg überhaupt nicht mehr möglich sei. Dagegen habe das Luftschiff für Landvermessungen, Geodäsie, Tiefmessungen usw. die allerbeste Eignung. Dr. Edeners Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß es gerade für das deutsche Volk die größte vaterländische Tat sein müßte, das Zeppelinluftschiff zu unterstützen, um die geistigen Kräfte im Volk zu erhalten und nicht verkommen zu lassen. Gerade in Anbetracht der Verluste an geistigen Produkten in den letzten Jahren sei es doppelt notwendig, an dem Zeppelin-Werk festzuhalten. Ich glaube wohl sagen zu können, so schloß der Redner, daß der Wille des deutschen Volkes, diese Aufgabe zu lösen, als ein Maßstab dafür angesehen werden kann, daß das deutsche Volk in der Lage ist, diese in ihm schlummernden geistigen Kräfte über Wasser zu halten und sie in angemessener Weise zum Segen

der Welt auszuwerten. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

## Stegerwald über kritische Gewerkschaftspolitik.

München, 1. Sept. Auf der Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Fabrikarbeiter und Transportarbeiter und der angeschlossenen Berufsverbände machte heute der ehemalige preussische Ministerpräsident Stegerwald längere Ausführungen über die gewerkschaftliche Bewegung, über ihre bisherige Tätigkeit und über ihre zukünftigen Aufgaben. Er sprach dabei auch über die Zoll- und Steuerpolitik des Reiches und über das zuletzt im Reichstage angenommene Gesetzeswerk. Er erklärte, für Deutschland seien neue Handelsverträge eine unbedingte Notwendigkeit, um einer großen Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Um zu solchen Handelsverträgen zu kommen, müßten die autonomen Zollsätze hoch sein, weil, wenn die fremden Staaten bei autonomen deutschen Zollsätzen ebenso zu führen, sie kein Interesse haben würden, mit Deutschland zu Handelsverträgen zu kommen. Stegerwald verbreitete sich hierauf über die Stellung der christlichen Gewerkschaften zur Politik und führte hierzu aus, die christlichen Gewerkschaften dürften sich nicht durch den Streit zwischen Rechts und Links verlagern lassen. Die christliche Gewerkschaftsbewegung stehe auf dem Standpunkt, daß das allgemeine gleiche Wahlrecht und die Verfassung aufrecht erhalten werden müßten. Letzte dürfe nur auf legalen Wege geändert werden. Gewalttätige Putsch seien mit allen Mitteln niederzuschlagen. Zur Frage: „Ob Monarchie oder Republik?“ erklärte Stegerwald, die republikanische Staatsform sei die zurzeit in Deutschland einzig mögliche, und zwar mindestens für 20 Jahre. Darüber brauche man sich also jetzt nicht den Kopf zu zerbrechen, weil man ja die Möglichkeit zu tun habe. Er erinnere aber auch daran, daß nach sechs Jahren die christliche Gewerkschaftsbewegung auf dem Boden der Monarchie stand und daß man die Masse nicht von heute auf morgen umstimmen könne. Der schaffende Arbeit müsse der Mittelstand im deutschen Volksleben verschafft werden. Schließlich kam Stegerwald auch auf die Wirtschaftspolitik zu sprechen und das Zeilen der Preise. Mit aller Energie müsse Stellung genommen werden gegen die Ueberhebungen, die seitens der Arbeitgeber plumpmäßig zur Durchführung der Preispolitik beliebt wurden. Die Zahl der Arbeiter in Deutschland noch viel zu klein, da die deutsche Industrie und der deutsche Handel aus der Zeit des Krieges und der Inflation noch durch viele überflüssige Elemente überfüllt seien. Diese müßten ausgeschieden werden, wenn man zur Gesundung kommen wolle. Das Wichtigste sei, daß die schaffenden Elemente wieder aufrecht gemacht würden. Man könne keine Notwendigkeit dafür anerkennen, daß die Löhne 8-10 Proz. mehr verlangen, als der Reichsstatistik beträgt. Die Unternehmlichkeit solle der Arbeiterklasse damit vom Leibe bleiben, daß nur durch höhere Löhne die Wirtschaft mehr aufgeschauelt werden könne. Die Ausführungen Stegerwalds fanden in der Versammlung lebhaften Beifall.

## Kursänderung der KPD.

Die „Mote Jahne“ veröffentlicht einen Brief der Exekutive der kommunistischen Internationale in Moskau, der nach Verhandlungen mit einer Delegation der kommunistischen Partei Deutschlands und unter Billigung des Zentralkomitees der K. P. D. scharfe Kritik an der bisher führenden Gruppe Ruth Fischer und Maslow der Führung der deutschen kommunistischen Partei übt. In dem Brief wird darüber klargestellt, daß die Politik der genannten Führergruppe einen ersten Niedergang der Kommunisten in der Gewerkschaften und starke Verluste bei den politischen Wahlen zur Folge gehabt hat, und es wird eine Kursänderung der kommunistischen Politik in Deutschland angekündigt, die vor allem in der Festlegung des Schwerpunktes der gesamten politischen organisierten Arbeit der Partei in Gewerkschaften und Betrieben, und in dem Eintritt neuer führender Arbeitskräfte in der Zentrale zum Ausdruck kommen soll. Der Brief der Moskauer Internationale kann wohl als bedingungslose Unterwerfung der deutschen kommunistischen Partei unter die Moskauer Exekutive angesehen werden, da sich unter den Unterzeichnern der Briefe selbst befinden, die sich unter der Führung der Gruppe Ruth Fischer und Maslow befinden.

werfung der deutschen kommunistischen Partei unter die Moskauer Exekutive angesehen werden, da sich unter den Unterzeichnern der Briefes auch Ruth Fischer selbst befindet, an deren Parteiführung in dem Brief so scharfe Kritik geübt wird. Ob sich dennoch nicht Widerstände in den Reihen der deutschen Kommunisten gegen das Vorgehen Moskaus erheben, und der Brief der Anfang der Krise bedeutet, bleibt abzuwarten.

## Ein Hochverrats-Prozess. Gegen Maslow und Gen.

Leipzig, 1. Sept. Heute vormittag begann vor dem Staatsgerichtshof der große Prozess gegen Grylewicz und Genossen. Der erste Abschnitt dieses Prozesses richtet sich gegen die Zentrale der K. P. D. Bei Beginn der Verhandlung sind einige von der Verteidigung geladene Zeugen anwesend, darunter die Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer. Der Vorsitzende teilt zunächst mit, daß die Entscheidung, ob und wie weit das Amnestiegesetz angewendet sei, der Hauptverhandlung vorbehalten bleibe. Das Gericht werde sich nach der verantwortlichen Vernehmung der Angeklagten darüber schlüssig werden. Die Anklage lautet dahin, daß die Angeklagten in den Jahren 1923-24 gemeinschaftlich mit den übrigen Mitgliedern der Zentralkomitee der K. P. D. fortgesetzt das hochverräterische Unternehmen zum gewaltsamen Umsturz der Verfassung betrieben haben. Maslow, der seit dem 20. Mai 1924 in Haft ist, ist 34 Jahre alt und besitzt die russische Staatsangehörigkeit. Der Name Maslow führte er seit 1919 und zwar, wie er angibt, aus Parteigründen. Nähere Angaben verweigert er. Nach kurzer Skizzierung der Anklage nimmt dann der Angeklagte Maslow das Wort und führt u. a. aus, daß dieser Prozess ein Tendenzprozess sei. Als Kommunist stehe er ebenso wie seine Mitangeklagten zu seinen Taten und zu den Zielen der kommunistischen Partei. Seine Person sei ihm nichts, die Partei alles. Die übrigen Angeklagten schloßen sich den Ausführungen Maslows an. Im Anschluß hieran äußerte sich Maslow zu den einzelnen Teilen der Anklage.

## Kultusminister Becker über seine Politik.

Berlin, 1. Sept. Im Hauptsaal des preussischen Landtages nahm Dienstag vormittag bei der Weiterberatung des Kultushaushalts Kultusminister Becker das Wort. Er erklärte, als Kultusminister verfolge ich die feste Linie aus dem Boden der republikanischen Verfassung. Ich verurteile jede Schmäherung der Verfassung, ich verlange aber auch Respekt und Liebe zum heutigen Staat. Der Minister verteidigte seine Personalpolitik. Im deutsch-nationalen Kultusminister hätte im Falle Leffing ebenso gehandelt. Die Studenten könnten nicht über die wissenschaftliche und moralische Qualität ihrer Lehrer Richter sein. Das Verbot des Tragens politischer Zeichen in der Schule sei notwendig und vom Ministerium befohlen. Der Minister führte fort, die USA aufzuheben haben sich bewährt. Wenn auch ein abschließendes Urteil noch nicht möglich ist, so sind doch die bisherigen Ergebnisse glänzend. Die Gesamtschulden der Reichsregierung seien nicht überhöht, wenn nicht der Volksschule Schaden entstehen soll. Im Kampf für die Volksschule sollte die neunjährige höhere Schule nicht angegriffen werden. Die Privatschule bedeutet eine Forderung der Staatschule. Becker erklärte schließlich, er stehe auf dem Boden der Staatschule.

## Zu den deutsch-russischen Handelsverhandlungen.

Leipzig, 1. Sept. Die „Tägliche Rundschau“ meldet zu den Schwierigkeiten bei den deutsch-russischen Handelsverhandlungen: Wie verlautet, sind die Verhandlungen bis jetzt noch nicht etwa abgebrochen, sondern bis zum Eintreffen der deutschseits angeforderten Informationen in Moskau vertagt. Auf der russischen Seite wird betont, daß es sich bei dieser Vertagung keineswegs um politische Motive, sondern lediglich um Motive wirtschaftlichen Charakters handelt.

## Zusammenschluß nationaler Eisenbahner.

Leipzig, 1. Sept. Am vorgestrigen Sonntag fand in Augsburg eine Konferenz und eine öffentliche Versammlung zum Zwecke des Zusammenschlusses nationaler Eisenbahner Bahners mit der nationalen Gewerkschaft deutscher Eisenbahner statt. Die Beschlüsse der Konferenz wurden in einer Entschließung festgelegt, die die Eisenbahner Deutschlands zur Stärkung der nationalen Front aufruft.

## Die Kohlenpreise.

Erhebliche Verluste der Becken nachgewiesen. TU. Essen, 1. Sept. Bekanntlich ist vor längerer Zeit vom Reichskohlenrat eine aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Kommission zwecks näherer Untersuchung der Kohlenpreise bestellt worden. Das Ergebnis der Beratungen und Ermittlungen dieser Kommission veröffentlicht nunmehr die „Deutsche Bergwerkszeitung“ in ihrer Nummer 202, wobei sie darauf hinweist, daß die Ausführung der Kommissionsarbeiten in der Hauptsache bei dem freien Gewerkschaften nabelebenden Steiger Salbelle gelegen hat. Nach den Ermittlungen, die sich auf die Zeit vom Juli 1924 bis Januar 1925 erstrecken, und die bei zwei großen autarken Bergwerksgesellschaften angestellt wurden, waren bei der einen Gesellschaft die Erlöse ca. 150 M. niedriger als die Selbstkosten, ein Betrag, der sich einschließlich Abschreibungen auf 3 M. erhöht haben würde. Bei der anderen Gesellschaft war in derselben Zeit ein kleiner Gewinn zu verzeichnen; dieser erklärt sich daraus, daß ein großer Teil der Steuern in die Selbstkosten nicht eingerechnet worden ist, daß infolge der besonders günstigen Lagerungsverhältnisse die Lohnausgaben ca. 1 M. bis 1,10 M. niedriger waren als bei dem Durchschnitt der Becken, und daß die hohen zinsverzehrenden Lagerbestände nicht mit berücksichtigt worden sind.

Sehr interessant ist ein von Salbelle angestellter Versuch über die theoretische Ermittlung der Selbstkosten und Erlöse je Tonne abfahrbare Kohle. Salbelle errechnet für den Bergbau einen durchschnittlichen Verlust von ca. 2 M. bis 2,20 M. je Tonne. Auch in einem zweiten Beispiel, in dem die Materialkosten und die Abschreibungen außerordentlich niedrig angesetzt und in dem die Steuern nur zum Teil angerechnet sind, kommt Salbelle ebenfalls zu einem nicht unerheblichen Verlust.

## Der 12. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

Breslau, 31. Aug. Vom 31. Aug. bis 5. September tagt hier der 12. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands. Der Kongress wurde heute mit einer Kundgebung am Grabe Ferdinand Lassalles eingeleitet, an dem von Kongressmitgliedern Kranzspenden niedergelegt wurden. Heute vormittag wurde die Tagung des Kongresses im hiesigen Gewerkschaftshaus eröffnet.

## Schluß des Zionistenkongresses.

Wien, 31. Aug. Nach 12-tägigen Beratungen mit vielen Nachfragen wurde heute 6 Uhr früh der Zionistenkongress geschlossen. Nach langer stürmischer Debatte über die Bildung einer neuen Exekutive faßt die Versammlung den Beschluß, Weismann und Solofow mit der Vorbereitung zu beauftragen, worauf das Aktionskomitee innerhalb dreier Monate die Wahl der Exekutive vorzunehmen habe. In der Schlussrede sprach Solofow anstelle des abgereisten Präsidenten Weismann der österreichischen Regierung und dem Wiener Polizeipräsidenten Schöber den Dank des Kongresses aus, daß es durch ihre Bemühungen ermöglicht wurde, die Sitzung des Kongresses trotz der erregten Stimmung in Würde und Ordnung durchzuführen.

## Aufruf für die aus Polen ausgewiesenen deutschen Optanten.

Schneidemühl, 31. Aug. Der Deutsche Optantenbund, mit Aufschub der Liquidierten und Annahmerten, Schneidemühl veröffentlicht folgenden Aufruf: „Deutsche Brüder und Schwestern, geduldet der leidenden deutschen Optanten. Hart ist das Schicksal, bitter die Not, ungewiß die Zukunft. Sie haben ihr Heim, Haus und Hof und alle Ihre Bräutlinge durch die brutale Gewalt der Polen verlassen müssen. Fast ein ganzes Jahr hatten die zuständigen Stellen Zeit, doch einigermaßen Vorkehrungen zu treffen. Das Schicksal hatten wir uns selbst für unsere Zukunft, aber nun sehen wir uns in großer Enttäuschung, da das Erwarten bei weitem übertroffen ist. Deutsche Stammesgenossen, helft unseren Leidenden Schwwestern und Brüdern! Geldspenden bitten wir auf unser Konto bei der Deutschen Bank! Schneidemühl zu überweisen. Niedrigste an die Bundes-Gewerkschaftliche Schneidemühl, Alte Bahnhofstraße 40. Jede Hilfe, auch die kleinste, haben wir dankbar entgegen.“

## Vom einstigen Volksgericht in der Gemeinde Linden

aus verlassenen Tagen. Die Gemeinde Linden an der Ruhr war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts vor dem Aufschwung des Bergbaues und der Industrie äußerst schwach bevölkert. Nach einem alten Protokollbuche des damaligen Vorstehers Wehring zählte die Gemeinde Linden damals 14 Landwirte und 98 Kötter, die alle genau mit Namen aufgeführt werden. Wahrscheinlich waren aber auch noch sogenannte Einlieger — jetzt Mieter genannt — vorhanden, aber davon sagt das alte, vergilbte Buch nichts. Stollen- und später Zechebergbau änderten nach und nach in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts das Bevölkerungsprofil der Gemeinde. Grubenbetriebe und Industrie, die im Aufschwung begriffen waren, lockten fremde Elemente aus der Ferne herbei, jedoch die Einwohnerzahl bis zum Beginn der 70er Jahre langsam, aber beständig steig. Erst nach dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 nahm der Bevölkerungszuwachs ein rasches Tempo an, jedoch überall die vorhandenen Häuser begannen. Häuser verschwanden und an deren Stelle Häuser und Häuschen wie Pilze aus der Erde schossen. Die Anzahl, die hier Amts- und Polizeigewalt empfing, veränderte die alten Volksgerichte und Volksstetten, die ohne Offen zu veranlassen, manchmal viel Gutes schafften. Vorurteile, die sich mit den streng rechtlichen Anschauungen der Bevölkerung Lindens nicht vertrugen, wurden in den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts schnell und kurz durch eine Art Volksgericht beseitigt. Ein solches Volksgericht war das damals gebräuchliche Auströmmeln für solche Personen, die ihre Pflichten den Älteren gegenüber nicht erfüllten. J. B. der Bergmann H. hatte eine große Familie, bestehend aus Frau, und mehreren unminorenen Kindern. Anstatt nun seine Familie väter-

lich zu versorgen, brachte er den verdienenden Sohn ins Wirtshaus, ließ Frau und Kinder hungern, ja traktierte sie mit Schlägen. R. wurde von wohlmeinenden Leuten mehrmals verwahrt, jedoch es half nichts. Endlich war die Geburt des Volkes zu Ende. Wie ein Raucher ging es dann von Mund zu Mund: „R. wird von morgen ab dreimal ausgetrommelt.“

Beim Eintritt der Abenddämmerung versammelte sich U. und Jung in weitem Umkreise um das Wohnhaus des Uebelthäters. Bewaffnet war die Menge mit Pöbelsteinen und allerlei anderen Waffensystemen. Auf ein Zeichen des Anführers ging der Höllepelel des Auströmmelns des Uebelthäters, der in seiner Wohnung war, los. Der Höllepelel, der nun von der Menge einfach wurde, konnte Steine erheben, Menschen rasend machen. Endlich trat eine Pause ein. Dann erklärte der Anführer dem Volksgerichtler geltend durch den stillen Abend:

R. hat seine Frau geschlagen, Das wollen wir dem Richter sagen, Der Richter ist ein braver Mann. Der den R. noch zwingen kann.

Gewöhnlich hatte der Auströmmelnde, der gegen dieses Volksgericht der Masse nichts anfangen konnte, mit dem dreimaligen Auströmmeln genug. Mancher schloß folgende Familienkammer nahm sich die Sache zu Herzen und besserte sich. Andere, die den Schutzeinzel nicht mehr bewahren konnten, zogen fort, um Ruhe vor dem Auströmmeln zu haben. Aber auch damit waren die richtig denkenden Lindener von damals zufrieden, wollten sie doch nur Ruhe und Frieden in der Gemeinde und in den Häusern haben.

Als später hier in den 80er Jahren infolge raschen Anwachsens der Bevölkerung die Amts- und Polizeibehörde in Aktivität trat, verschwand auch die alte Volksstette des Auströmmelns von der Bildfläche. Das ist bedauerlich, aber nicht zu ändern; denn:

Wenn Neues soll entstehen, Muß das Alte in Stücke gehn.“

Das ist schade und im Sinne des Volksfreundes sicher bedauerlich, allein durch den Wandel in der Bestimmung, der mit fremden Elementen stark durchsetzten Bevölkerung in der Gemeinde wohl bedingt. Und doch bleibt die Wahrheit des nachstehenden Wortes unbestreitbar:

In Sitten und alten Gebräuchen, Reigt erst das Volk sich recht; Drum soll man nie zertreten Sein altes, gutes Recht! R...g.

## Plattdeutsche Dörmlen.

Beierhagen. „S, nu kiel doch eener den prächtigen Bengel an! Ganz de Papa, ganz de Papa!“ De Beierkamppe wack nich wenig stolz, as Trina Bäumer sid so lowend über eben kleinen Moos utspat. Se stemmen de Kanne in de Siele un saggen froh: „So, Trina, dat well id di glücken, in Staatsjunge! In denk es an — Mooswien, is erst een Jahr und acht Monate — en Sohn und acht Monate! Denk es an!“ „So, so, id segge jo, en Brautjungesken. Wu is id denn mit de Kanne?“ „O, de het Mooswien quod siverstohn. Bowen veer un unnen fesse; de Dogenante sin od all dör.“ De Beierkamppe nahm eben Erbsenling op den Arm. „Giew de Tante es en Händchen, Moos!“ Mooswien do, as es en siene Wimme heiten hadde. „Weis Tante Bäumer auch mal Deine Beierhagen!“ In wat deist de kleine Unbucht? — He wiest mer sienen Pökes op sienen schwatten Krustopp. „So ganz Unrecht wogge he domel nich grade hewoen.“

De honge Här. Direktor Kistenbier kommt mit Frau Direktor Kistenbier ut 'm Thvlioter trage.

„Jämänd dagewesen?“ frägt de Schaummonach un wisch mit dem gebiechten Schnurweidant über den glükkenen Nieper.

„Woll, Herr Direktor“, seggt Trina Beierkamppe, de bi Kistenbiers de Kieke un bönschne Manieren studieren fall, en ganz hongen Garen!“ „Ein honger Herr?“

„Jo, en ganz hongen Garen. Se het siene Karte trage tolen.“ Trina fummelt im Schapp, kann de Karte nich finden.

„Mar es der Herr Oberbürgermeister?“ frägt de Frau Direktor. „Nai, wat, wiesst honger rop!“ „Der Herr Amtsgerichtsrat?“

„Iwo, honger rop!“ In Trina schüddelt den flackhooigen Kopp. „Wiesst der Herr Superintendent?“ „Nai, noch wiesst honger!“

De Direktor wech fuchtig. Over ut Trina Beierkamppe es mit allen Fragen nig rut te brengen. „Es ward wohl der Herr Provinzialschulrat gewesen sein!“ meinte Kistenbier. „Womöglich ne Kassenkassier oder so was ähnliches!“ In an anern Worten treck sid de Direktor den schwatten Brocken an, um den Gefahren mit de nöddige Willkürigkeit zu empfangen.

Over de Provinzialschulrat löst sid nische fehn un Kistenbier treck den schwatten Brocken wien ut.

As se him Koffpott fittet, kummt Trina Beierkamppe in de Siene un schwenkt ne wies Karte in de Hand.

„Id sagge id jo, Frau Direktor, dat et en hongen Garen wiet! Hier es de Karte: Josef Sanfmeier, Kandidat des höheren Schulamts.“

De sanft simplicitas“ röhrt Kistenbier un kiest wiesch die Kassenkassier an. Trina Beierkamppe over gähnt niddich in de Kieke un denkt för sid: Nu kiet he all wies polnisch, wie Gär Direktor!

W. D. Schumann, Bochum.

## Schneidemühl.

Schneidemühl nach Marcelline begeben. Dagegen steht fest, daß die Fragen der hiesigen nur ernsthaft zu lächerliche Parodie nissen.“ Schneidemühl der richtige achung sein. Dagegen aus anderen Dagegen verfallen infolge einer Freiheit zwischen feiner der Feigen der rufungsinstanz rat der Magdeburger Beschwerden. Schneidemühl ganz beson diese Darmkrebs antretende Men den, daß diese nicht weniger in erlauben, in ang finden und der erfinden.

## Der Forster.

Stockholm, der Weltkirche schuß ernannt fortsetzen soll. genden Mitgli dom, Vorbis manos, Dr. ler, Landesbis Monob-Voris jretären von Dr. Keller, wü das Budapest, Archimandrit ren Ausführe

## Vorsitz.

Stockholm, vor, daß der Erzbischof Soe Zustandekomme wird.

## Die Moskau.

TU. Berlin, det aus Konsta der Angriff von Benden, die en drangen, abgebe mit schweren V abnete die Sch die Dauer von der Grenze von übertriebener

## Rä.

Cleve, 1. S 1918 befehlen aus geräumt Gefangenschaft befreiten. Die übergaben worf. De laun, die Maan Gendarbeit gefagt we halten wird.

## Forderungen.

Bochum, Konferenzen Anführer der terung des y gebrachte No teilung des Lieberlichten der Verhäh gende Vorsch den gesamten stellungsprogr ter, Einführ und Einführ gestellten nach kanals, Ueber unen Zuan im Ruhrgeb Feuerung.

## Der Haushalt.

zurückge erkl Dienstag erster Veran teilbetrie der Gemeinde daß der jehi darüber h vornehmen f wurde der G 3 Stimmen e

## Der Haushalt.

zurückge erkl Dienstag erster Veran teilbetrie der Gemeinde daß der jehi darüber h vornehmen f wurde der G 3 Stimmen e



## Geschäftsverlegung!

Durch den Erweiterungsbau des Café Döhm bin ich genötigt, das von mir seit 15 Jahren innegehabte Ladenlokal **Kortumstrasse 24**, in welchem sich mein

## Schirm-Spezialgeschäft

befand, **vorläufig** in mein Geschäft

**Bongardstrasse 21** zu verlegen.

Ich bitte bei Bedarf von **Schirmen und Stöcken** dieses Geschäft aufzusuchen.

**Albrecht Schwarz** Joh. Braumann Nachf. Gegr. 1841  
Hüte, Mützen, Pelzwaren, Wäsche, Schirme u. Stöcke.

## Radrennbahn

Bochum, Hattingerstraße.

Sonntag, den 6. September,  
3 Uhr nachmittags

## Grosser Preis von Westfalen

Der Gipfel der diesjährigen  
Radrennsaison in Bochum

## Der 4. Nationen-

## Kampf

Belgien / Holland  
Italien / Deutschland

Kartenverkauf ab Donnerstag in  
den bekannten Vorverkaufsstellen.



## Wegener & Hamer

Fachgeschäft für  
Kino- u. Photobedarf  
Kortumstrasse 8. Fernruf 2563.

## Rheumatismus und Ischias

geplagten Mitmenschen teile ich mit,  
wenn Rückporto beigefügt wird, wie  
ich von meinem langjährigen Rheu-  
matismusleiden in kurzer Zeit geheilt  
worden bin. Aus Freude und Dank-  
barkeit über meine Gesundheit habe  
ich es mir zur Aufgabe gemacht, auf  
Wunsch allen leidenden Mitmenschen  
mitzutellen, was mir so schnell ge-  
holfen hat.

**Gustav Wolter**  
Reichsbankbeamter a. D.  
Berlin N 64  
Zehdenicker-Strasse 8 a, III Tr. I.

## Hannov. Landwurst

prima Qualität  
9 Bfd. gem. einfl. Schlad- und  
Gervelatwurst Mt. 15.-  
frei Haus unter Nachnahme.  
Sattelfau, Wurstverfand Helsen (Sann.)

## DIXI- Schnelllieferwagen

18/48 PS. besonders geeignet für Wein-  
spirituosen-, Mineralwasser-, Flaschen-  
bierhandlungen, sehr preisw. zu verkaufen.  
Nachfragen erbitten unter 34 022 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



wird in dem voraussichtlich im Oktober wieder erscheinenden  
**Bochumer Register-Telefonbuch**  
das allen Fernsprechteilnehmern kostenlos geliefert wird,  
gesucht werden.

Da jeder Fernsprechteilnehmer also das größte Interesse daran  
haben muß, in diesem beliebten Verzeichnis aufgeführt zu sein,  
bitten wir alle Interessenten, soweit es noch nicht geschehen  
ist, die vor einiger Zeit versandten Fragebogen mit den not-  
wendigen Angaben versehen bis 15. September an uns zurück-  
zugeben. Fragebogen können in unserer Geschäftsstelle,  
Bochum, Mühlenstraße 12, in Empfang genommen werden.

Damit das neue Telefonbuch an Vollständigkeit nichts zu  
wünschen übrig läßt, erbitten wir umgehend von allen den  
Fernsprechteilnehmern, deren Adresse, Firma, Anschlußnummer  
in letzter Zeit geändert wurde und auch von allen denjenigen,  
die einen neuen Anschluß erhalten haben und im neuen amt-  
lichen Telefonbuch noch nicht aufgeführt sind, die für die  
Eintragung erforderlichen Unterlagen.

Die Eintragung im alphabetisch geordneten Verzeichnis ist  
kostenlos. Für weitere Eintragungen im Branchenteil wird eine  
kleine Gebühr erhoben. Auch können noch Aufträge für den  
Branchenteil angenommen werden.

Vertreterbesuch auf Wunsch.

Verlag Schürmann & Klagges / Bochum,  
Telefon 4745, 4746, 4747.

Eine Brauerei verkündet:

"Ganz Bochum weiß wie gut es schmeckt!"

## Schlegel-Bräu

braucht diese unwahre Anpreisung nicht.

Es bricht sich immermehr die Ueberzeugung Bahn, daß  
**Schlegelbräu**  
von keinem anderen Bier an Güte, Wohlgeschmack und Be-  
kömmlichkeit übertroffen wird.

"Versuch beweist Tatsache."

Versuchen Sie Deutsch-Schlegel-Pilsner, Schlegel-Gold,  
Schlegel-Dunkel nach Münchener Art und Schlegel-Malzbiere.

## Schuhhaus Joh. Hildebrandt

Bochum, Wilmelhauser Straße 104  
Fernsprecher 3017

**führt nur  
bestes  
Qualitäts-Schuhwerk**

## Homborg Sport - Pokale Sport - Figuren

Bochum, Hochstrasse 2

## Lieferauto

Chassis 10 u. 20 B. G.  
fabrikbereit ausgeliefert u.  
versteuert für 1200 Mk.  
zu verkaufen.  
Bochum,  
Wittenerstraße 108.

## Herbstkur in Bad Sassendorf

(Sol- und Thermalbäder, Einzel-  
und Rauminhalationen).

Das neue Kurhaus mit  
den vornehm ausgestatteten  
Badezellen u. Logierräumen  
(kaltes u. warmes fließendes  
Wasser) ist in Betrieb  
genommen.

## Kurhaus Hedemünden

(Werra)

Evang. Erholungsheim

Heil. Umgebung. Erstklass. Verpflegung.  
Vornehm u. behaglich. Bahnstat. zwischen  
Kassel und Göttingen. Preis 5.50-7.00 Mk  
je nach Zimmerlage.

## Achtung!

Großhandlung!

Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Manufakturwaren, Trikotagen  
Sämtliche Hausierer-Artikel.

Billigste Bezugsquelle für  
Händler und Hausierer.  
**Franz Torwesten**  
Bochum, Kronenstr. 2.  
Hauptgeschäft: Dortmund, Mühlenstr. 8

## Wer Anzug- u. Paletostoff

hat, der bringe denselben nach  
mir zur Anfertigung nach Maß.  
Best. Zut. Gut. Verarb. Reparat.  
u. Aufbüg. eig. Werkst. biligt.  
Herm. Issel, Bochum,  
Dorstenstr. 110

## Der Blinden- Fürsorge-Verein

erbittet Aufträge für Blinde  
an Lieferung von Bürsten,  
Besen und Korbwaren, auf  
Stuhlleuchten und Klavier-  
Stimmen an die Adresse  
**Hoffmann Bochum**  
Westfälischestrasse Nr. 19.  
Fernsprecher Nr. 4113



## Nicht der Preis sagt

daß die Ware billig  
ist, sondern die Ware  
sagt später, daß der  
Preis billig war. Dies  
bestätigen

**Hundert**  
von Kunden, welche  
schon Fahrräder von  
uns benutzen. Wir lie-  
fern erstklassige Mar-  
kenräder

Adler, Torpedo,  
Hercules, Opel,  
Borussia, Mammot,  
Allright

**Teilzahlung.**  
Der Käufer kann die  
Zahlungswaise selbst  
bestimmen.

Sämtl. Zubehörteile.  
Eigene  
Reparaturwerkstatt.  
**Gerthenrich & Wolf**  
Bochum, Brückstr. 60

## Kapitalsuchende

Bankwirte, Geschäfts-  
leute usw. werden ich  
ausert an

Rüger, Dortmund  
Königsplatz 31.  
Kostenlose Beratung,  
keine Provisionen.  
Grundbesitz, seit 1890.

## Das Reich

verlangt Preissenkung aller Waren.  
Diesem Wunsche soll Rechnung  
getragen werden. Von heute ab  
ändern sich die Preise wie folgt:

**Weinbrand, 3 Kronen**  
früher 2.80 jetzt **2.60**

**Scharlachberg Dreistern**  
früher 3.50 jetzt **3.00**

**Scharlachberg Gutedel**  
früher 5.00 jetzt **4.50**

**Scharlachberg Gold**  
früher 5.90 jetzt **5.40**

**Scharlachberg Meisterbrand**  
früher 6.90 jetzt **6.40**

**Winkelhausen, Alte Reserve**  
früher 5.00 jetzt **4.50**

**Asbach Uralt**  
früher 6.50 jetzt **6.00**

**Asbach Privatbrand**  
früher 8.00 jetzt **7.00**

**Both Gold**  
früher 5.50 jetzt **5.00**

**Ur-Buchholz**  
früher 5.50 jetzt **5.00**

**Gilka Kümmel 1 Ltr. Flasche**  
früher 7.00 jetzt **6.00**

Alles einschl. Steuer.

## Wilh. Otto Dieckmann

Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Wir verkaufen im Auftrage eines Kunden einen  
fabrikneuen

3 to

## Ehrhardt Last-Kraftwagen

mit Karbidbeleuchtung, zum Preise von Mk. 11 000.-.  
Gewerkschaft **Pluto**, Bochum, Kanalsstraße 40



## die selbsttätige Bleichseife

reinigt, bleicht, desinfiziert  
die Wäsche ohne Arbeit.  
Ersetzt die Rutenbleiche.  
Entfernt Flecken aller Art.  
Frei von jeder Schärfe.

ca. 65% Fettgehalt.

Vertreter: **Willy Rüger, Bochum I. W.,**  
Kaiserstraße, Postl. Tel. 242.



Jugendgruppe Hoffede.

Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Hamme I.

**Polizeibericht.** Aus einem Büro an der Maarbrückerstraße wurden fortgesetzt Gelbeträge aus der Portofasse gestohlen. In zwei Fällen entnahm der Dieb aus dem Pult eines Angestellten ein Sparbuch und hob an zwei verschiedenen Tagen insgesamt 250 M. von der Städtischen Sparkasse. — Einem angerechneten

**⚔ Beschlagnahmtes Fahrrad.** In einem Geschäft an der Wellnhoferstraße wurde ein fast neues Herrenfahrrad, Marke „Moos“, Nr. 431 572, unter Preis zum Verkauf angeboten. Da anzunehmen ist, daß das Rad aus einem Diebstahl herrührt, wurde es beschlagnahmt. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Sattlungerstraße 59-61, Zimmer 41, melden.

Der Abend sah die Sänger in dem dichtgedrängten Konzertsaale der Heruleshalle zum 1. Festkonzert versammelt. Die gesanglichen Leistungen waren denen des Nachmittages ebenbürtig. Meister Pfanzhaff und sein herrlicher Männerchor wurden mit Beifall überschüttet, der sich am Schluß zum Jubel steigerte und in baren- den Händrufen gipfelte. Die gleiche Auszeichnung wurde den Solisten Branta und Ahmuth zu Theil, die von Kölling am Flügel feinfühler besetzt wurden. Der Montagmorgen führte die Sänger unter achtundvierzig Leitung zu den Schönheiten Nürnberg's. Am Abend fanden das zweite Festkonzert und der Abschiedskommers statt.

Der Reichsbannerführer herbeigeführt. In der Ver-  
setzung. Der am 1. April zum Rheinland versetzte  
Lehrer Heinen hat wegen der völligen Ausichtslosig-  
keit seiner Bemühungen um eine Wohnung zum 1.  
Sept. die Rückversetzung nach hier beantragt. Seinem  
Wunsche ist ~~schnell~~ <sup>schon</sup> entsprochen worden.

Gemeinderat Welper.

nr. **Hattinen**, 1. Sept. Der städtische Wohlfahrtsausschuß lebte in seiner letzten Sitzung die öffentlichen Unterhaltungen neu fest. Alte und erwerbsfähige Leute (ohne andere Einkommensquelle) erhalten: alleinflebende Personen bis zu 35 *M* monatlich, Personen im Haushalte eines andern bis zu 25 *M*, für die beiden ersten Kinder unter 14 Jahren werden gezahlt 18 *M*, für das 3. Kind 15 *M*, für das 4. und jedes weitere Kind je 12 *M*. Für unwirtschaftliche Personen und Familien kommen nur  $\frac{1}{2}$  dieser Sätze in Anrechnung. — **Wertwachssteuer.** Die Wertwachssteuer des Kreises Hattinen vom 13. Mai 1925 hat die Genehmigung des Bezirksausschusses in Arnsberg und die Zustimmung des Herrn Kreispräsidenten zu Münster gefunden. Die Ordnung ist bereits mit dem 15. Mai 1925 in Kraft getreten. Sie liegt zur Zeit im Kreisbause zur Einsichtnahme auf.

Wattenscheid, 1. Sept.

Die Mitglieder, die Namen der Ehrenmitglieder und bei die-  
se Mitglier, beim Einlauf der Baren dieselben zu be-  
rücksichtigen. Ferner erwähnte Diente die unerschämte  
Anweisung der Vandsleute aus Polen. Sämtliche  
Ansprüche mähnen die Forderung stellen, daß alle Polen  
sofort Deutschland verlassen mähnen. Nach Erledigung  
kleinerer Vereinsangelegenheiten wurde die Verjam-  
lung gegen 6 1/2 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

topo. Ginnfeld, 31. Aug. Der Gelsenkirchener Autohof durch fuhr Sonntag nachmittag auch die Straßen unserer Gemeinde. Von einigen Wagen wurden Süßigkeiten abgenommen. — Ein Tagesspruch entstand Sonabend mittag an der Ecke Haupt- und Friedrihsstraße. Er hatte eine Länge von 3 Meter, eine Breite von 1 Meter und eine Tiefe von 1½ Meter. Der Schaden wurde schnellstens beseitigt. — Befreiungsfest. Die Gemeinde Ginnfeld veranstaltete Samstag abend ihre Befreiungsfest. Die Straßen hatten Feischmied angeleat, an Farben sah man überwiegend Wattenweiss als rot-weiß. Der bei Anbruch der Dunkelheit vor sich gegangene Fackelzug wurde aus einer Reihe von Vereinen gebildet. Der Zug bewegte sich durch die Straßen der Gemeinde. Gegen 9½ Uhr langte man im Festlokalen Varenrecht an. Der Vorbesitzende des Alten Kriegervereins hielt eine kermessige Ansprache. Begeistert wurde nun das Deutschlandlied gesungen. Nachdem einige Vereine den Abend durch ihre Darbietungen versöhnt hatten, rückten die einzelnen Vereine in ihre Stammlokale ab, um den Rest des Abends in froher Laune zu verbringen.

Wl. Godesberg, 1. Sept. Heine-Denkmal.  
Wie wir erfahren, ist von weiten Kreisen rheinischer  
Heine-Freunde die Errichtung eines Heine-Denk-  
mals in Bad Godesberg a. Rh. geplant. Der finan-  
zielle Grundriss ist gesichert, und das Komitee  
beabsichtigt, mit Aufrufen zu Spenden für dieses  
Heine-Denkmal an die breite Öffentlichkeit zu  
treten.

## Ein Erfolg deutscher Kunsttechnik.

Wie aus Bahia de Carequez, Ecuador gemeldet wird, ist dort am 16. Juli die von der deutschen Telefunken-Gesellschaft erhaltene neue Station in Dienst gestellt worden. Gleich die ersten Versuche haben außerordentlich gute Ergebnisse gezeigt. Nach den Berichten der dortigen Presse ist der Telefunkenjeder in Mantá und Nuito sofort ausgezeichnet empfunden worden. Der Leiter der Station Guanaquil gab seiner hohen Zufriedenheit über das gute Arbeiten des deutschen Senders Ausdruck. Dieser Erfolg ist in Anbetracht der in den dortigen Gegenden herrschenden schwierigen atmosphärischen Verhältnisse, und des für einen einwandfreien Funkverkehr wenig geeigneten Geländes sehr hoch zu veranschlagen.

Anzeigen unter dieser Rubrik kostet die Zeile 40 Pfg.,  
 . . . . . bei Rechnungsertheilung 45 Pfg. . . . .

**Bund der Zivildienstberechtigten** (früher **Militär-  
wärtterbund**). Monatsversammlung am Sonnabend,  
5. 9., abends 8 Uhr, bei F. Westen, Alleestr. Zahl-  
reiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Verantwortlich: für Politik, Feuilleton und Handel: i. B. E. Henke; für Lokales und Beste Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzialles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Text und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schmidt; für Inserate und Nekamen: Emil Wittich, sämtlich in Bochum.

**Wilhelmsstra**  
**Telegr**

### Amtliche

| Für drahtl.<br>Auszahl. |        |
|-------------------------|--------|
| Holland                 | Gulu.  |
| Belgien                 | Frank. |
| Norwegen                | Kron.  |
| Dänemark                | "      |
| Schweden                | "      |
| Italien                 | Lire   |
| England                 | Pfund  |
| Amerika                 | Doll.  |
| Frankreich              | Frank. |
| Schweiz                 | "      |
| Spanien                 | Pes.   |
| Dtsch.-Oest.            | Kron.  |
| Tsch.-Slow.             | "      |
| Ungarn                  | "      |

Bei den Devisen  
London eine Einheit  
hagen, Stockholm, L  
heiten, für Wien un

\* Ungelärte

deraufliegen. In  
die Synodalsitzung  
Synodale ab.  
erzielt war  
kommende Jah  
wenn nicht no  
beschlossen wer  
der Heibelberg  
große Erdstöße  
der Heibelberg  
Unterjensehbe  
land und West  
der mächtigen  
der Anspitze  
sich ebenfalls  
sammengedrö  
bestehen in den  
Werten Schlen  
Günstiger lieg  
land, da in  
entstanden sind  
nicht diese Zor  
schwanden groß  
schiebung einge  
des Synodals  
sind. Besonders  
neß vorzuzieh  
nur mit weitere  
was durch die  
kann, da bei n  
Werte schon je  
an Jemnt zu  
bestehen in d  
nungverschiebe  
Verbrauchgebi  
Frachten für d  
liegenden Werte  
Aufsahmöglic  
sind. Man hö  
Wert raumt er  
guterstell über  
früheren Zeiten  
den Evstinal

**Späterer**  
**Mexiko.** Das  
Mexiko hat besch  
10. bis 30. 11.  
verlegen Die  
bustrie eine offizi  
bewerb mit den a  
tionen zu ermögl

nicht die Verwaltung stellt, da es nie derer Seite zu e len fortgesetzt we rfolga

-v- Theodor  
sich die Hauptsch  
Maschinen-  
ten unter Gesch  
M.-G. die vorüb  
die seitens der I  
Akzente einzustel  
schäftsstagnation  
die gegen die Me  
zulösen. Sie sieh  
unter Geschäfts  
Gesellschaft gegen  
taufend Mark bei  
größten Teil ged

\* Harpener  
fellschaft forderl  
zur Geltendmach

\* Schweile  
In der Abtheilung

## Neuer

## 11668 · J. Neurosci., September 24, 2008 · 28(39):11662–11670

Im belagerten  
namens W i s a  
Gottes" bezeichn  
Eingeborenen t  
In einer Predi  
aus, daß er von  
Eraffe der S  
er zu diesem Z  
geborenen auf d  
verkündet wurde  
diejenigen, die d  
den sollten, in  
der Taufhandl  
Erde verschwind  
die Weisen dan  
tifer war es ge  
keine Herrschaf  
borene zu erträn  
ten zunächst ein  
fiel, die Angel  
genet unter der  
hülften inbeson  
zweiten Patroui  
jester; sie muß



